

Frank Rieth macht Jugendliche stark

Winterhude (wh) – Schon als Junge hatte er einen Hang zu Kampfsportarten. „Aber man muss keine Kartoffel sein, um gute Kartoffeln zu ziehen!“ sagt der gebürtige Düsseldorfer, der seit 1987 in Hamburg lebt. Damit meint Frank Rieth: Als Diplom-Sportlehrer kann er ein gutes Box-Training anbieten, ohne selbst ein großer Champion zu sein. Der Erfolg gibt ihm Recht. Gerade kommen zwei seiner Nachwuchstalente in die Agon-Sportschule am Grasweg und nutzen ihre Schulferien fürs Training: Christian Becker, Hamburger Meister, und Ibrahim Bazner, Deutscher Juniorenmeister 2008.

Eines seiner jungen Talente gehört heute zur internationalen Elite: Wenn Susi Kentikian, 21, am kommenden Freitag als zweifache Weltmeisterin im Fliegengewicht zur „ProSieben Fight Night“ in der Hamburger Sporthalle antritt, kommt sie zurück – dahin, wo alles anfing. Nur mal zuschauen wollte sie damals, als sie einmal mit ihrem Bruder Mikael zum Training kam. „Du gehst doch auch nicht in die Eisdielen, nur um das Eis anzuschauen!“ entgegnete Rieth und forderte das zierliche Mädchen auf, gleich mitzumachen. „Von Anfang an zeigte sie Kampfgeist und eine gute Trainingseinstellung“, erinnert sich der Trainer, der sich erst einmal



Mit diesen Boxhandschuhen brachte Sportlehrer Frank Rieth Susi Kentikian ganz groß raus.

Fotos: Haas

für die Zulassung von Frauen im Amateur-Boxen engagierte. Susi fängt Feuer und beginnt eine Karriere im Senkrechtstart: Schon Monate später hat sie ihren ersten Kampf; nach drei Jahren wird sie 2004 internationale Juniorenmeisterin im Amateur-Boxen; wechselt danach ins Profi-Lager. Seit 2005 ist sie Deutsche.

„Seltsam, wenn bei Susis Auftritten heute die deutsche Nationalhymne ertönt – von einem Land, das die Kleine mit ihrer Familie damals loswerden wollte!“ erinnert sich Rieth. Noch im Herbst 2001 sollten die Kentikians abgeschoben werden, nach Armenien, in ihre von militäri-

schen Dauerkonflikten mit Aserbaidschan gebeutelte Heimat. Die Familie hatte bis zu diesem Zeitpunkt nur eine „Duldung“ in Hamburg. Rieth hingte sich ans Telefon. Mit einem Dringlichkeitsantrag des sportpolitischen Sprechers der CDU, Wolfhard Ploog, wurde die Abschiebung ausgesetzt – eine halbe Stunde vor dem Abflug.

Für Frank Rieth nur eine Geschichte unter vielen. Im Verein Box-out (www.box-out.de) trainiert er auch an Schulen. Seine Erfahrung: „Die Jugendlichen haben Lust aufs Boxen, es macht sie stark und sie lernen dabei, dass sie sich auch ohne Fäuste durchboxen können!“